



Dr. Dilek Güven Zentrum für Antisemitismusforschung / Technische
Universität Berlin

Die Istanbuler Pogrome vom September 1955

Dienstag, 21. Oktober 2014
19 Uhr
Lepsiushaus Potsdam
Große Weinmeisterstraße 45
14469 Potsdam

Vortrag | Moderation: Dr. Rolf Hosfeld

Die pogromartigen Ausschreitungen gegen Christen und Juden in der Türkei am 6. und 7. September 1955 - mit dem Zentrum in Istanbul - markieren den Beginn der intensiven Auswanderung und Vertreibung der verbliebenen griechischen, armenischen und jüdischen Einwohner. Anders als lange Zeit in der Türkei behauptet, waren die Ausschreitungen zu einem großen Teil staatlich gesteuert und gewollt. Der heutige Stand der historischen Forschung lässt daran keine Zweifel aufkommen.

Der Vortrag behandelt die Septemberereignisse nicht als ein aus dem Rahmen fallendes Phänomen, sondern sieht sie strukturell wie kausal in enger Verbindung mit den vorangegangenen gewaltsamen ethnischen und religiösen Homogenisierungsmaßnahmen des türkischen Staates seit der jungtürkischen Revolution von 1908, insbesondere dem Völkermord an den Armeniern im Ersten Weltkrieg. Dabei zeigt sich, dass auch vorangegangene Türkisierungsmaßnahmen vor allem das Ziel hatten, die Dominanz der Nichtmuslime im Wirtschaftsleben der Türkei zu beenden.

Dr. Dilek Güven lehrte an der Istanbuler Sabanci-Universität und ist heute wissenschaftliche Mitarbeiterin des Zentrums für Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin. Von ihr erschien »Nationalismus und Minderheiten. Die Ausschreitungen gegen Christen und Juden in der Türkei vom September 1955« (Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2012).

